

# Warum die Kühllogistik cool bleibt – trotz Herausforderungen

Die temperaturgeführte Logistik fungiert als unverzichtbares Rückgrat der Gesellschaft. Doch aktuell steht die Branche unter grossem Transformationsdruck. Darum ist der Schweizer Verband für temperaturgeführte Logistik (SVTL) für seine Mitglieder stets am Puls des Geschehens.

**Herr Manzetti, der SVTL ist der führende Verband für temperaturgeführte Logistik in der Schweiz. Welche Themen beschäftigen Ihre Mitglieder derzeit besonders?**

**Marco Manzetti:** Unsere Branche befindet sich an einem entscheidenden Wendepunkt. Aktuell stehen vor allem die Versorgungssicherheit, die Energieeffizienz sowie stetig steigende regulatorische Anforderungen im Fokus. Ein beträchtlicher Teil unserer Lebensmittel und pharmazeutischen Produkte ist auf eine lückenlose Kühlkette angewiesen. Dementsprechend müssen wir höchste Produktsicherheit gewährleisten und gleichzeitig nachhaltig sowie wirtschaftlich rentabel agieren. Besonders die Energie- und Personalkosten stellen hierbei die grössten Posten dar. Wir prüfen daher intensiv, inwieweit Robotik und Automation eine sinnvolle Entlastung bieten können.

**Christian Pauli:** Hier sehen wir auch eine klare Differenz zwischen KMU und Grossunternehmen: Während Letztere generell über mehr Ressourcen verfügen, müssen KMU alle Anforderungen oft mit kleineren Budgets unter einen Hut bringen. Folglich verstehen wir uns als SVTL als neutrale Drehscheibe für Kooperationen. Wir differenzieren dabei klar zwischen unseren Aktivmitgliedern (Unternehmen, die selbst Leistungen im Feld der temperaturgeführten Logistik erbringen) und den Fördermitgliedern, die primär in den Bereichen Beratung und Herstellung tätig sind. Diese Nähe zu allen Akteuren erlaubt es uns, sie gezielt zu vernetzen und so spannende Synergien zu schaffen.

**Die Resilienz von Lieferketten ist zu einem zentralen Thema geworden. Wie lässt sich diese Widerstandsfähigkeit in einem so sensiblen Bereich wie der Kühllogistik erreichen?**

**Marco Manzetti:** Resilienz entsteht primär durch Transparenz und starke Partnerschaften entlang der gesamten Supply Chain. Wir müssen vermehrt in Hubs denken: Grosse Fahrzeuge übernehmen den Hauptlauf, während kleinere Einheiten die Feinverteilung sicherstellen. Gleichzeitig müssten wir aber auch bei den

**Kühl gedacht, smart gemacht**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.svtl.ch](http://www.svtl.ch)



Anlieferungszeiten flexibler werden, um die Effizienz zu steigern und den Unternehmen mehr Spielraum zu verschaffen.

**Christian Pauli:** Ein exzellentes Beispiel hierfür ist ein Projekt der ZHAW, an dem wir beteiligt waren – das «Frigo-Projekt». Dabei geht es darum, Schweizer Lieferketten von temperaturgeführten Produkten energieautonom zu machen. Solche Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung sind wichtig, weil daraus Lösungen entstehen, die man für unsere Mitglieder kommerzialisieren kann. Resilienz bedeutet für uns zudem auch physische Nähe – im Extremfall müsste eine Auslieferung per Velo möglich sein. Während unsere Mitglieder stark im heimischen Markt verankert sind, spielt international die Frage des On- oder Offshorings eine Rolle. Wir unterstützen unsere Mitglieder daher dabei, in Szenarien zu denken und sich durch eine Diversität an Lieferanten und Subunternehmern für verschiedene Fälle zu rüsten.

**Digitalisierung und künstliche Intelligenz verändern die Wirtschaft. Wo steht die temperaturgeführte Logistik in der Schweiz?**

**Christian Pauli:** Technologisch gehört die Schweiz in unserer Branche bereits zur Spitze, digitale Temperaturüberwachung und automatisierte Lagerlösungen sind Standard. Die KI ist nun das Werkzeug, um diese Systeme weiter zu verfeinern – etwa bei Nachfrageprognosen oder dem Energiemanagement. Daher ist es entscheidend, dass Technologie kein Selbstzweck bleibt, sondern einen messbaren Mehrwert schafft. Ebenfalls spannend: Mit den richtigen Daten lassen sich via KI auch Szenarien zur Resilienzprüfung präziser berechnen.

**Marco Manzetti:** Im Grunde ist dies ein natürlicher Prozess. Wir haben schon immer Algorithmen für die Touren- und Beladungsoptimierung genutzt. Die KI ist folglich nur der nächste logische Schritt. Um hier am Puls der Zeit zu bleiben, arbeiten wir auch eng mit den Herstellern zusammen – insbesondere in den Bereichen Fördertechnik, Automatisierung und Robotik.

**Mit der Vernetzung wächst auch die Gefahr durch Cyber-Angriffe. Wie sensibilisiert ist die Branche für das Thema Cyber Security?**

**Christian Pauli:** Da moderne Lieferketten extrem vernetzt sind, kann ein Systemausfall sofort die gesamte Kette lahmlegen. Die Investitionen in IT-Sicherheit und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden nehmen somit stetig zu.

**Marco Manzetti:** Wir hatten dazu bereits im letzten Jahr einen spannenden Workshop. Unser Anspruch ist es, den Mitgliedern immer einen Schritt voraus zu sein, um sie fundiert beraten zu können. Dabei greifen wir auch auf unser starkes Netzwerk in Deutschland zurück, um Synergien zu nutzen.

**Nachhaltigkeit ist oft mit hohen Investitionen verbunden. Wie bringt die Branche ökologische Ansprüche und Wirtschaftlichkeit zusammen?**

**Marco Manzetti:** Unsere Branche hat auch hier oft die Nase vorn. Bereits vor fünf oder sechs Jahren haben Pioniere wie Emmi oder Galliker E-Fahrzeuge in Betrieb genommen. Kürzlich haben wir in einem Workshop mit E-LKW-Anbietern und Experten für Brennstofftechnologie aufgezeigt, welches Potenzial in diesen Antrieben steckt. Auch das Retrofitting von Lagergebäuden bietet enorme Chancen. Dementsprechend gehen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit oft Hand in Hand: Wer effizienter arbeitet, senkt Kosten und Emissionen gleichermaßen. Ein Strombroker konnte im Rahmen eines anderen Workshops unseren Mitgliedern aufzeigen, welche finanziellen Risiken drohen, wenn man die Entwicklung passiv abwartet.

**Christian Pauli:** Wir engagieren uns zudem in Initiativen wie «GS1 Green and Lean». Als Verband sind wir europäisch hervorragend vernetzt, etwa durch unsere Anbindung an die ECSLA in Brüssel, wo wir aktiv Stellung beziehen können. Zudem pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit technischen Hochschulen, um wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis zu überführen.

**Der Fachkräftemangel ist ein omnipräsentes Thema. Wie gewinnt man heute noch Nachwuchs für die Logistik?**

**Marco Manzetti:** Jeder Betrieb steht letztlich selbst in der Verantwortung, so attraktiv wie möglich zu sein. Doch natürlich unterstützen wir dies als Verband aktiv – zum Beispiel, indem wir aktuell die Mitarbeiterförderung optimieren. Wir planen konkret, ein Tool zur Verfügung zu stellen, das Unternehmen bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden auf allen Unternehmensstufen unterstützt. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist zentral; so hatten wir etwa eine Logistikausstellung im Verkehrshaus Luzern, um die Relevanz der Branche sichtbar zu machen.

**Christian Pauli:** Ich bin selbst direkt in der Berufsbildung bei der SVBL involviert. Es geht für mich primär darum, die Jungen dort abzuholen, wo sie stehen. Wir müssen ihnen auch die unbegründete Angst vor der KI nehmen – sie wird Arbeitsplätze verändern, aber nicht vernichten. Die Nähe zu unseren Nachbarn Deutschland und Österreich hilft uns zudem beim Austausch über Best Practices in der Ausbildung.

**Welche Entwicklungen werden die Branche in den kommenden Jahren am stärksten prägen?**

**Christian Pauli:** Ein ganz entscheidender Faktor wird der Austausch zwischen Academia und Praxis sein. Wir haben eine «Armee» von Akademikern, die uns unterstützen könnten, und der SVTL sieht es als seine Aufgabe, hier die Brücke zu schlagen.

**Marco Manzetti:** Die Anzahl der Sendungen steigt kontinuierlich, was die Bedeutung temperaturgeführter Supply Chains weiter erhöht. Unser Ziel ist es, als Kompetenzplattform die Sichtbarkeit unserer systemrelevanten Branche zu erhöhen. Folglich werden wir die Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette weiter vorantreiben, um die Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Schweiz langfristig zu garantieren. Es wird uns also nicht an spannenden Aufgaben mangeln.



Intelligente Kühllogistik verbindet Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Effizienz. Foto: iStock



Am 7. Juli 1947 wurde in St. Margrethen der **VSK Verband Schweizerischer Kühllhäuser** gegründet. Die gesamte Kapazität betrug damals rund 100 000 m<sup>3</sup>. **Heute hat der SVTL 35 Verbandsmitglieder und 35 Fördermitglieder**, die rund **1,5 Mio. Kubikmeter Volumen** transportieren. Dies entspricht rund 85 Prozent der gesamten schweizerischen Kapazität. Die Mission des SVTL besteht in diesem dynamischen Feld darin, die Branche zu vertreten und für die Mitglieder **zu allen relevanten Themen am Puls der Zeit zu sein**.